



Desiderius Erasmus von Rotterdam: Epicureus

Autor

Desiderius Erasmus gilt als einer der bedeutendsten humanistischen Gelehrten. Er wurde zwischen 1466 und 1469 in Rotterdam geboren, vermutlich als illegitimer Sohn eines Priesters. Nach einem Theologiestudium in Paris bereiste er verschiedene Länder und hielt sich längere Zeit in England, Italien und der Schweiz auf. Er starb 1536 in Basel. Zu seinen zahlreichen Freunden und Bekannten zählten der englische Staatsmann und Humanist Thomas Morus, der venezianische Drucker und Verleger Aldus Manutius, sowie Johann Froben und dessen Sohn Hieronymus, die in Basel ebenfalls als Buchdrucker und Verleger tätig waren. Mehr als zweitausend erhaltene Briefe zeugen von Kontakt mit Gelehrten, Herrschern und Päpsten. Neben den Briefen beinhaltet das umfangreiche Werk des Erasmus philologische, theologische, philosophische und satirische Schriften. Zu den bekanntesten zählen die *Adagia* (1500), eine kommentierte Sammlung antiker Sprichwörter, und die *Laus stultitiae* (»Lob der Torheit«, 1509), eine Satire. Seine Ausgabe des griechischen Neuen Testaments mitsamt einer Neuübersetzung ins Lateinische (1516) war die Grundlage für Luthers deutschsprachige Bibelübersetzung. Obwohl er die katholische Kirche in vielen Punkten kritisierte, schloss Erasmus sich nicht der Reformation an. In *De libero arbitrio* (»Über den freien Willen«, 1524) richtete er sich gegen Luther, der den Menschen den freien Willen absprach und ihr Heil als gänzlich abhängig von Gottes Gnade sah. Luther antwortete mit der Schrift *De servo arbitrio* (»Über den geknechteten Willen«, 1525).

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Werk

Die folgenden Textauszüge stammen aus dem Dialog *Epicureus* (›Der Epikureer‹), der zuerst im Jahr 1533 gedruckt wurde. Es handelt sich hierbei um eines der zahlreichen *Colloquia* (›Gespräche‹) des Erasmus. Diese Dialoge sollten Schülern nicht nur die lateinische Sprache und guten lateinischen Stil vermitteln, sondern auch korrekte Verhaltensweisen und moralische, philosophische und theologische Grundkenntnisse. Im *Epicureus* unterhalten sich die beiden Figuren Hedonius und Spudaeus. Der Ausgangspunkt des Gesprächs ist Spudaeus' Lektüre des Werkes *De finibus bonorum et malorum* (›Über das höchste Gut und das größte Übel‹, 45 v. Chr.), in dem Marcus Tullius Cicero verschiedene hellenistische Philosophenschulen unter der Leitfrage nach der Definition des höchsten Gutes einander gegenüberstellt. Der folgende Auszug setzt mit dem für einen Christen überraschenden Bekenntnis des Hedonius zur Philosophie Epikurs ein. Der Dialog ist ein Beispiel für eine christliche Umdeutung und Aneignung des verrufenen Epikureismus.

Sprache und Stil

Die Sprache der *Colloquia*, die sich an Schüler richteten, ist allgemein lebendig und eher einfach. Kurze Sätze und schnelle Wortwechsel herrschen vor. Erasmus streut häufig Redensarten, Sentenzen und Zitate verschiedener Autoren ein, die nicht immer kenntlich gemacht werden. Gelegentliche Wortwitze lockern die Lektüre auf.

EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Ausgabe:

Opera Omnia Desiderii Erasmi Roterodami. Recognita et Adnotatione Critica Instructa Notisque Illustrata. Ordinis Primi Tomus Tertius. Ed. L.-E. Halkin, F. Bierlaire, R. Hoven. Amsterdam MCMLXXII.

Weiterführende Literatur:

Worstbrock, Franz Josef u.a.: Erasmus von Rotterdam. In: Deutscher Humanismus 1480–1520. Verfasserlexikon Tl. 1 (2008), Sp. 658–804.

Monfasani, John: Erasmus and the Philosophers. In: Erasmus of Rotterdam Society Yearbook 32 (2012), S. 47–68.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Eine fesselnde Lektüre (Erasmus, Epicureus, Z. 3–12)

Hedonius (H) spricht Spudaeus (S) auf seine Lektüre an, in die er sich ganz vertieft hat.

H: Quid venatur meus Spudaeus, quod sic totus incumbit libro,
nescio quid secum murmurans?

S: Plane venor, Hedoni, sed nihil aliud quam venor.

H: Quid voluminis est, quod habes in sinu?

S: Dialogi Ciceronis de finibus bonorum.¹

H: At quanto satius esset quaerere bonorum initia quam fines!²

S: Sed M. Tullius finem boni appellat bonum omnibus numeris
absolutum, quod qui sit assequutus, praeterea nihil desideret.

H: Opus cum primis eruditum et eloquens! Sed num tibi videris
aliquod operae precium fecisse, quod ad veri cognitionem
attinet?

vēnārī, vēnor (Dep.): jagen, nach etw. streben

quod (hier): dass

incumbere, incumbō (hier): sich widmen

nesciō quid: »ich weiß nicht was«, irgendwas

murmurāre, murmurō: murmeln, brummen

plānē (Adv.) (hier): allerdings, wirklich

nihil aliud quam: nichts anderes als

quid volūminis = quod volūmen

volūmen, inis n (hier) = liber

dialogus, ī m: Dialog

quantō satius ... quam: wieviel besser ... als

absolvere, absolvō (hier): vollenden

omnibus numeris absolutus, a, um: gänzlich vollkommen, in jeder
Hinsicht vollendet

assequī, assequor, assecūtus sum (Dep.): erreichen, erlangen

ērudītus, a, um: gelehrt

ēloquēns, ntis (hier): sprachlich ansprechend

operae pretium: der Mühe wert

cōgnitiō, ōnis f: Erkenntnis

attinet ad: betrifft, geht an

incumbere + Dat.

tōtus: Kann hier wie ein Adverb (»völlig«)
übersetzt werden.

Hēdonī: Vokativ

esset: Konjunktiv Imperfekt

absolutus, a, um: PPP von absolvere
sit assecūtus: Konjunktiv Perfekt
num tibi vidēris: »scheinst du dir« ...
= »scheint es dir, dass du ...«

¹ Marcus Tullius Cicero: *De finibus bonorum et malorum* (»Vom höchsten Gut und vom größten Übel«).

² Wortspiel mit der Bedeutungsvielfalt von *finis* und *initium*.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Wer kommt der Wahrheit am nächsten? (Erasmus, Epicureus, Z. 13–23)

Spudaeus antwortet auf die Frage, welche Erkenntnis er aus seiner Lektüre gewonnen habe: Seine Verunsicherung sei noch gewachsen. Welche der Philosophen kommen wohl der Wahrheit nahe?

S: Hoc mihi videor fecisse lucri, quod nunc magis etiam ambigam de finibus quam antea.	lucrum, ī n: Gewinn quod (hier): dass ambigere, ambigō: unsicher, un schlüssig sein; streiten
H: Agricolarum est ambigere de finibus.	agricola, ae m: Bauer
S: Nec satis quo mirari de re tanta inter tantos viros tantam fuisse sententiarum pugnam.	queō = possum
H: Nimirum, quia foecundus est error, quum simplex sit veritas. [...] Sed quae sententia tibi videtur esse scopo vicinior?	nīmīrum (Adv.): natürlich, ohne Zweifel fēcundus, a, um: fruchtbar, unerschöpflich error, ōris m (< errāre): Irrtum, Verfehlung simplex, simplicis: einfach vēritās, ātis f: Wahrheit scopus, ī m: Ziel (<i>auf das man schießt</i>) vīcīnus, a, um (+ Dat.): in der Nachbarschaft von, nahe bei impūgnāre, impūgnō: angreifen displicēre, displiceō: missfallen minus: weniger aberrāre, aberrō: abkommen von; etw. verfehlen
S: Quum audio impugnantem M. Tullium, displicent singulae; rursus, quum audio defendentem, fio prorsus ἐφεκτικός ³ . Mihi tamen Stoici ⁴ videntur minus aberrare a vero, quibus proximum locum tribuo Peripateticis ⁵ .	

hoc mihi videor fēcisse lucri: »dies scheine ich mir an Gewinn gemacht zu haben«
= »es scheint mir, dass ich folgenden Gewinn gemacht habe«

mīrārī + AcI

cum + Konjunktiv

vīcīnior: Komparativ

singulae <sententiae>

aberrāre ā + Abl.

³ ἐφεκτικός (ephektikós): Ephektiker, d.h. ein Skeptiker, der sich in philosophischen Fragen keine endgültigen Antworten, kein endgültiges Urteil erlaubt.

⁴ Die Stoiker, Anhänger der Stoa, einer der berühmten hellenistischen Philosophenschulen, die sich auch in Rom großer Beliebtheit erfreute.

⁵ Peripatetiker, d.h. Anhänger des Peripatos, der Philosophenschule des Aristoteles.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Sind fromme Christen Epikureer? (Erasmus, Epicureus, Z. 24–34)

Hedonius verblüfft nun Spudaeus, indem er sich als Anhänger der verrufenen Epikureer outet. Betrachte man die Sache an sich, dann erkenne man, dass fromme Christen in Wahrheit Epikureer seien!

H: At mihi nulla secta magis arridet quam Epicureorum.

secta, ae f (hier): Philosophenschule
arridēre, arridēō (+ Dat.): »anlachen«, d.h. gefallen, zusagen
atquū: aber doch

S: Atqui inter omnes nulla damnatio omnium suffragiis!

damnātus, a, um: verdammenswert, verrufen
suffrāgium, ī n: Votum, Stimme, Urteil
missam facere: seinlassen, beiseitelassen

H: Missam faciamus nominum invidiam! Fuerit Epicurus,
qualem quisque velit, rem per se consideremus. Ille felicitatem

invidia, ae f (hier): Missgunst, Hass
cōnsiderāre, cōnsiderō: betrachten
fēlicitās, ātis f (< fēlix): Glück

hominis collocat in voluptate eamque vitam iudicat
beatissimam, quae plurimum habeat voluptatis, tristitiae quam
minimum.

tristitia, af f: Traurigkeit
quam minimum (+ Gen.): so wenig wie möglich (von)

S: Sic est.

H: Quid dici potuit hac sententia sanctius?

S: Imo clamitant omnes hanc esse vocem pecudis, non hominis.

clāmitāre, clāmitō: in einem fort / laut rufen, schreien

H: Scio, sed isti errant in rerum vocabulis. Quod si de veris
loquamur, nulli magis sunt Epicurei quam Christiani pie
viuentes.

vocābulum, ī n: Benennung, Bezeichnung
quod sī: wenn nämlich
Christiānus, ī m: Christ
piē (Adv.) < pius, a, um

damnatio: Komparativ

missam faciāmus: Hortativ

cōnsiderēmus: Hortativ

potuit: Indikativ, sollte aber mit dem
Konjunktiv übersetzt werden.
hac sententiā: ablativus comparationis
imō = immō
pecudis = pecoris
de veris <rēbus>



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Was ist ein lustvolles Leben? (Erasmus, Epicureus, Z. 35–38; 63–66)

Spudaeus erscheinen die frommen Christen, deren Leben durch Fasten, Reue und Armut gekennzeichnet sei, ganz und gar nicht als Epikureer. *Hedonius* hingegen erklärt, die von Christen empfundene Lust sei anderer Art.

S: Cynicis⁶ propiores, nam isti se macerant ieiuniis, deplorant sua commissa et aut sunt tenues aut benignitas in egenos conciliat illis inopiam; opprimuntur a potentioribus, deridentur a plerisque. Si voluptas adfert felicitatem, hoc vitae genus a voluptatibus quam longissime videtur abesse. [...]

mācerāre, mācerō: schwächen, abmergeln
ieiūnium, ī n: Fasten
dēplōrāre, dēplōrō: laut beweinen, beklagen
commissum, ī n: Vergehen, Sünde
tenuis, e: dünn; (hier) ärmlich
benignitās, ātis f: Wohltätigkeit
egēnus, ī m: der Arme
conciliāre, conciliō (hier): einbringen
dēridēre, dērideō: auslachen, verspotten
quam longissimē: so weit wie irgend möglich
abesse (ab aliqūā rē): entfernt sein (von etw.)

Cynicis propiorēs <esse videntur>
isti = Christiani
in + Akk.: gegenüber, in Bezug auf
potentioribus: Komparativ von potēs

H: Mundo videntur lugere, sed re vera deliciantur ac, quod dici solet, toti melle peruncti suaviter vivunt, adeo ut cum his collati Sardanapalus, Philoxenus, Apicius⁷, aut si quis alius est voluptatum studio nobilitatus, tristem ac miseram peregerint vitam.

mundus, ī m: die (diesseitige) Welt
lūgēre, lūgeō: in Trauer sein, trauern
rē vērā: in Wirklichkeit
dēliciārī, dēlicior (Dep.): fröhlich sein, frohlocken
mel, mellis n: Honig
perunctus, a, um: beschmiert, bestrichen
adeō ut: in dem Maße / so sehr, dass
cum his collatī: verglichen mit ihnen
nōbilitāre, nōbilitō, nōbilitāvī, nōbilitātum: berühmt machen
peragere vītam: (s)ein Leben verbringen, führen

mundō: Dat.
dīcī: Infinitiv Präsens Passiv
collatī: PPP von cōferre

perēgerint: Konjunktiv Perfekt

⁶ Die Kyniker waren die Anhänger der Philosophenschule des Kynismus, die auf den Sokrateschüler Antisthenes (5./4. Jh. v. Chr.) zurückging. Ein berühmter Kyniker war Diogenes von Sinope, seinerseits ein Schüler des Antisthenes. Die Kyniker lehrten u.a. Bedürfnislosigkeit, worauf hier angespielt wird.

⁷ Sardanapalus war ein reicher und genussüchtiger König von Assyrien, Philoxenus ein griechischer Gourmet und Liebhaber von Gastmählern, Apicius ein römischer Feinschmecker und Kochkünstler.



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Das kann doch nicht stimmen – oder doch? (Erasmus, Epicureus, Z. 67–80)

Spudaeus kann Hedonius zunächst nicht glauben, dass das Leben der Christen in Wahrheit von höchster Lust erfüllt ist. Dieser will ihn in einer Diskussion überzeugen.

S: Nova narras, sed vix credenda!

crēdenda n pl: Gerundivum

H: Experire et omnia terque quaterque dices vera fuisse mea.

terque quaterque: drei- oder viermal (*steigernd*)

experīre: Imperativ von experīri (Dep.)

Efficiam tamen [...], ne videatur usque adeo veri dissimile.

vērī dissimile: unglauwürdig, unwahrscheinlich

<verba> mea

nē <tibi> videātur

S: Accingere!

accingere! (hier): dann fang (mal) an!

H: Faciam, si mihi prius quaedam concesseris.

S: Modo tu aequa postules. [...]

modo (hier): solange nur

H: Primum illud, opinor, dabis, nonnihil interesse inter animam et corpus.

dare, dō (hier): zugestehen
nōnnihil (= nōn nihil): einiges
anima, ae f (hier): Seele

opīnor: syntaktisch unverbundener
Einschub

S: Quantum inter coelum et terram, inter immortale et mortale.

quantum: so viel wie
pōnere in + Abl. (hier): zu etw. rechnen, für etw. halten

coelum = caelum

H: Deinde falsa bona non esse ponenda in bonis.

nihilō magis quam: »um nichts mehr als«, genauso wenig wie
habēre prō + Abl.: für etw. halten

deinde <dabis>

S: Nihilo magis quam umbrae habendae sunt pro corporibus aut praestigiae magorum somniorumque ludibria ducenda sunt pro veris.

praestigiae, ārum f pl: Zaubertricks, Blenderei
magus, ī m: Magier, Zauberer
somnia, ī n: Traum
lūdibrium, ī n (hier): Blendwerk, Täuschung
dūcere prō + Abl. = habēre prō

habendae: Gerundivum

dūcenda n pl: Gerundivum



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Getrübte Lust ist keine wahre Lust. (Erasmus, Epicureus, Z. 81–87)

Hedonius legt dar, dass nur die Lust erstrebenswert ist, die keine schlimmeren Folgen nach sich zieht und die nicht durch Schmerz oder Krankheit getrübt ist.

H: Hactenus commode respondes. Dabis, opinor, et illud: veram voluptatem non cadere nisi in animum sanum.

hāctenus (Adv.): bisher
commodē (Adv.): angemessen; (mir) passend, angenehm

dabis <mihī>
opīnor: syntaktisch unverbundener Einschub

S: Quidni? Nullus enim sole delectatur, si lippiant oculi, aut vino, si febris palatum infecerit.

quidni? : warum/wie (auch) nicht?
lippīre, lippīō: (in Bezug auf die Augen) tränen, entzündet sein
febris, is f: Fieber
palātum, ī n: Gaumen

nūllus = nēmō

H: Nec ipse, ni fallor, Epicurus amplecteretur voluptatem, quae longe maiorem cruciatum multoque diuturniorem secum adduceret.

īficere, īficiō, īfēcī, īfectum (hier): anstecken, befallen
nī (= nisi) fallor: wenn ich mich nicht täusche
amplectī, amplector (hier): ergreifen, gutheißen
longē (Adv.): bei weitem
cruciātus, ūs m: Qual, Leiden
diūturnus, a, um (< diū): lange dauernd
sēcum addūcere: mit sich bringen
sapere, sapiō: vernünftig sein, Verstand haben

amplecterētur, addūceret: Konjunktiv Imperfekt (Irrealis der Gegenwart)
longē + Komparativ

S: Non arbitror, si quis modo sapiat.

quis: nach sī statt aliquis



EPIKUR-REZEPTION ZWISCHEN SPOTT UND ANEIGNUNG



Ein Leben ohne Gott ist freudlos. (Erasmus, Epicureus, Z. 88–94)

Hedonius zieht ein Fazit: Gott sei das höchste Gut, weshalb das Streben nach der höchsten Lust zugleich ein frommes und gottgefälliges Leben bedeuten müsse.

H: Nec illud negabis: Deum esse summum bonum⁸, quo nihil

pulchrius, nihil amabilius, nihil dulcius.

amābilis, e: liebenswert

S: Istud nullus iverit inficias, nisi Cyclopibus⁹ immanior. Quid tum postea?

ire inficiās: leugnen

immānis, e (hier): unmenschlich, grausam, wild

quid tum postea? : und was nun?

dōnāre (hier) = concēdere, dare (s.o.)

H: Iam mihi donasti nullos suavius vivere, quam qui pie vivunt,

suāvius (Adv.): angenehmer

piē (Adv.) < pius, a, um

nullos miserius et afflictius, quam qui vivunt impie.

miserē (Adv.): elendig, schlecht

afflictius (Adv.): unglücklicher

impiē (Adv.) <-> piē

S: Plus igitur largitus sum, quam putabam.

largīrī, largior, largītus sum (Dep.) (hier) = dōnāre (s.o.)

H: Sed quod recte datum est, ut ait Plato¹⁰, non oportet

repōscere, repōscō: zurückfordern

reposcere.

quō: ablativus comparationis

pulchrius, amābilis, dulcius:

Komparative

īverit: Konjunktiv Perfekt

Cyclopibus: ablativus comparationis

dōnāstī = dōnāvistī

dōnāstī + Adl

suāvius, miserius, afflictius: Komparative

⁸ Als *summum bonum* (höchstes Gut) bezeichneten antike Philosophen das Ding, das Ziel oder die Eigenschaft, auf die sich das Streben des Menschen richten sollte. Der Begriff spielt z.B. in den philosophischen Schriften Ciceros und Senecas eine Rolle.

⁹ Die Zyklopen – einäugige, menschenfressende Riesen – galten als Sinnbild der Wildheit und unkultiviertheit. In Homers *Odyssee* wird gesagt, dass sie die Götter verachten.

¹⁰ Platon (5./4. Jh. v. Chr.) war ein berühmter griechischer Philosoph und Schüler des Sokrates. Er schrieb philosophische Dialoge, in denen er seinen Lehrer Sokrates auftreten ließ. Die Argumentations- und Fragetechnik im vorliegenden Dialog des Erasmus erinnert an Platons Werke.